

DER REICHSFÜHRER-**SS**
CHEF DES **SS**-HAUPTAMTES

Berlin-Grünwald, den 16.6.1944
Douglasstraße 7-11

106201

VS-Tgb.Nr. 3401/144 geh.
Kl/Wo. Adjtr-Tgb.Nr. 1601/144 geh.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Geheim!

Betrifft: **SS**-Brigadeführer K r y s s i n g
Anlage: - 2 -

An
SS-Standartenführer Dr. B r a n d t
Persönlicher Stab Reichsführer-**SS**
B e r l i n S W 11
Prinz-Albrecht-Str. 8

Lieber Rudi!

Ich übersende Dir anliegend einen Brief des **SS**-Brigadeführers K r y s s i n g, den er über den Obergruppenführer an den Reichsführer-**SS** senden wollte. Nach Rücksprache mit **SS**-Obergruppenführer Dr. B e s t und dem Adjutanten von **SS**-Brigadeführer K r y s s i n g, **SS**-Obersturmführer Lorenz L a r e n z e n, haben wir diesen Brief im Einverständnis mit **SS**-Obergruppenführer B e r g e r zurückgehalten, da wir **SS**-Brigadeführer K r y s s i n g vor einem unüberlegten Schritt bewahren wollten. Inzwischen hat **SS**-Brigadeführer K r y s s i n g, der bis zum 23.6.1944 in Dänemark ist und als Gast bei **SS**-Obergruppenführer Dr. B e s t weilt, beiliegendes Fernschreiben geschickt, das den Inhalt seines Briefes widerruft. Da dieses nun doch an den Reichsführer-**SS** gerichtet ist, möchte ich Dir beides übersenden, damit Du den Reichsführer-**SS** von der Angelegenheit unterrichten kannst.

SS-Brigadeführer K r y s s i n g war, nachdem er vom III. Korps abgelöst war, zu **SS**-Obergruppenführer B e r g e r - nachdem seine Meldung beim Reichsführer-**SS** nicht möglich war - gekommen und **SS**-Obergruppenführer B e r g e r hat ihn nach Groß-Lattein, einem Erholungsheim der **SS**, geschickt, damit er sich dort von seinen Erlebnissen, die nicht gerade leicht gewesen sind, erholen konnte.

b.w.

NA T-175/120/2645398

Wie aus dem ersten Brief hervorgeht, hat **SS-Brigadeführer K r y s s i n g** beide Söhne in der Waffen-**SS** verloren. Die **K r y s s i n g s** haben in einer ungeheuren Opferbereitschaft für den germanischen Gedanken eigentlich alles hingegeben, was sie an materiellen Gütern und an Persönlichem besaßen. Du weißt, daß sich auch Frau **K r y s s i n g** in selbstlosester Weise, nachdem sie ihr Heim in Kopenhagen aufgegeben hatte, für den Rote-Kreuz-Dienst zur Verfügung gestellt hat. Wenn auch von einigen Seiten behauptet wird, daß Frau **K r y s s i n g** in sehr selbstherrlicher Weise Sonderwünsche zum Ausdruck gebracht hätte, so darf man doch nie vergessen, daß sie immer wieder darauf gedrängt hat, in vorderster Linie in Feldlazaretten als Rote-Kreuz-Schwester tätig sein zu können. Wie man sie daraufhin behandelt hat, weißt Du sicher aus den Briefen, die in dieser Angelegenheit an den Reichsführer-**SS** ergangen sind.

SS-Brigadeführer K r y s s i n g hat sich bei seinem Hiersein als einer der anständigsten Charaktere erwiesen, die dem Obergruppenführer begegnet sind. In einer ungeheuer selbstlosen Art - für die Sache denkend - hat er in keiner Weise an die ihm verlorengegangenen Vorrechte als Führer gedacht, sondern immer den Willen gezeigt, irgendwo helfen zu können wie es seinen Kräften entsprach.

Die Behandlung, die ihm zuteil geworden ist, hat allerdings in ihm eine sehr tief sitzende Verbitterung hervorgerufen, die teilweise, nachdem man ihm beweisen wollte, daß er als Ausländer nirgend zu gebrauchen ist, mit Minderwertigkeitskomplexen gepaart ist. **SS-Obergruppenführer Dr. B e s t** betonte allerdings in seinem letzten Ferngespräch, daß es ihm gelungen sei, in **SS-Brigadeführer K r y s s i n g** wieder den Willen zur Selbstbehauptung zu erwecken. **SS-Obergruppenführer Dr. B e s t** bittet Dich, Dich beim Reichsführer-**SS** dafür einzusetzen, daß **SS-Brigadeführer K r y s s i n g** eine Dienststellung bekommt, in der er sich

1. seinen Veranlagungen nach auswirken kann und
2. wieder Selbstvertrauen bekommt und vor allem das Bewusstsein hat, daß getanes Unrecht in der Schutzstaffel auch gutgemacht wird.

Ich gebe in dieser Bitte den Wunsch von W-Obergruppenführer Dr. B e s t an Dich weiter.

Bemerken möchte ich noch, daß W-Brigadeführer K r y s s i n g in Groß-Lattein mit den drei belgischen Offizieren C h a r d o m e, F r a n k i g n o u l und L o n g zusammen war und auf diese belgischen Offiziere einen ausgezeichneten Einfluss ausgeübt hat. Besonders C h a r d o m e ist von der Einstellung W-Brigadeführer K r y s s i n g zum germanischen Gedanken hoch begeistert und hat ihn als Führer- und Offiziers-Ideal schätzen gelernt. Bezeichnend bei diesem Zusammensein mit den belgischen Offizieren ist, daß W-Brigadeführer K r y s s i n g in keiner Form und mit keinem Wort das Geringste über sein Erleben in der Waffen-W hat verlauten lassen, sondern, da er erkannt hat, worum es bei den belgischen Offizieren geht, den ganz groß begeisterten W-Führer dargestellt. Daß ich abschliessend W-Brigadeführer K r y s s i n g selbst außerordentlich schätzen gelernt habe - aufgrund seiner untadeligen, sauberen Lebensauffassung, möchte ich nur Dir gegenüber betonen.

Heil Hitler !

Dein

Heinrich